

BU-Versicherung: Mit aktuellen Tests die richtige Entscheidung treffen

Krankheit, Unfall oder Kräfteverfall können unversehens dazu führen, dass Erwerbstätige ihren Beruf nicht mehr ausüben können. Und anders als vielleicht angenommen springt der Staat an dieser Stelle nicht mehr ein. Alle nach dem 01.01.1961 geborenen Erwerbstätigen erhalten nur eine Erwerbsminderungsrente.

Viele Versicherungsexperten raten Verbraucher deshalb zum Abschluss einer privaten Berufsunfähigkeitsversicherung – entweder als Vollversicherung oder als Zusatztarif. Wo liegen allerdings die Tücken dieser Tarife und welche Punkte spielen eine besondere Rolle? Testberichte, wie zum Beispiel von Stiftung Warentest, bringen ein wenig Licht ins Dunkel.

Berufsunfähigkeit – es kann jeden treffen

Fakt ist, dass die Berufsunfähigkeit schon lange kein Randphänomen im Arbeitsalltag mehr ist. Im Gegenteil – Statistiken zufolge werden rund 25 Prozent der Erwerbstätigen bis zum Rentenalter damit konfrontiert. Es ist daher klar, dass ein privater Schutz sein muss, schon allein um die finanzielle Sicherheit der Familie zu decken.

Wie sieht die optimale Absicherung aber aus? Und welche Punkte sind für die private Berufsunfähigkeitsversicherung besonders wichtig? Zwei Fragen, auf die viele Verbraucher nach einer Antwort suchen. Denn so wichtig das Thema Berufsunfähigkeit und Vorsorge auch ist, in der Praxis lässt der Abschluss oft zu wünschen übrig.

Tipps für den Abschluss der BU-Versicherung

Zu den wesentlichen Punkten, welche Versicherungsnehmer vorab klären sollten, gehören die Versicherungsdauer, die Höhe der Leistung und die Ausgestaltung der Nachversicherungsgarantie. Welche Relevanz haben die Punkte im Einzelnen?

Versicherungsdauer: Die Laufzeit einer Berufsunfähigkeitsversicherung endet spätestens mit der Altersrente. Erfahrungsgemäß reicht der Schutz vieler Policen aber nicht soweit, Versicherte entschließen sich zu einem früheren Ende. Das Problem: In die Zeit zwischen dem 60. und 65. Lebensjahr fällt ein hohes Ausfallrisiko. Wer also bis zum Wechsel in den Ruhestand noch hohe finanzielle Verpflichtung stemmen muss, sollte sich entsprechend lange absichern.

Rentenhöhe: Ein immer wieder strittiger Punkt in der Berufsunfähigkeitsversicherung betrifft die Höhe der BU-Rente. Letztere soll den Lebensunterhalt im Leistungsfall sichern. Hieraus lässt sich auch deren Umfang ableiten – sie muss sich am realen Bedarf orientieren. Leider sparen Versicherte mitunter an der falschen Stelle und verzichten auf die Bedarfsermittlung.

Nachversicherung: Heute absichern und lange vorsorgen – ein Trugschluss! Denn die Lebensumstände können sich schnell ändern und damit auch der Bedarf. Über die Nachversicherungsgarantie lässt sich die BU-Rente anpassen. Bezüglich der Ausgestaltung können sich die Versicherer aber unterscheiden. Nur wer im Test das Auge auf die richtige Stelle wirft, genießt einen umfassenden Versicherungsschutz.

Verweisungsrecht: So schrumpft der Versicherungsschutz

Hochwertige Tarife verzichten heute auf die abstrakte Verweisbarkeit. Für den Test der Berufsunfähigkeit ist sie ein K.O.-Kriterium. Denn der Versicherer hält sich damit eine Hintertür offen, er kann Betroffene im Leistungsfall auf eine andere Tätigkeit verweisen und muss nicht zahlen. Näheres zur Verweisbarkeit, weiteren Fallstricken und mehr Informationen finden Sie [hier](#).